

sikstudium in Breslau, Leisnig/Sachsen (bei Martin Flämig), Berlin-Spandau (bei Ernst Pepping), in Düsseldorf/Wuppertal (bei → Gerhard Schwarz) und in Stuttgart (bei Johann Nepomuk David) wurde er 1953 Kantor an der Lutherkirche in Düsseldorf und Dozent an der Landeskirchenmusikschule der Evangelischen Kirche im Rheinland. 1954 heiratete er Marianne Koch, die ebenfalls Kirchenmusikerin ist. Der Ehe entstammen vier Kinder, die wiederum Musiker geworden sind. 1967 übernahm Gottschick die Leitung der Landeskirchenmusikschule im Rheinland und wurde 1975 zum Professor an der Musikhochschule in Düsseldorf ernannt. 1976 wechselte er als Kantor und Kirchenmusikdirektor in die von Bodelschwingh'schen Anstalten in Bethel, wo er bis zu seinem Ruhestand 1991 wirkte. Er lebt seither in Lüneburg.

Schon die Eltern Gottschicks waren den kirchenmusikalischen und liturgischen Erneuerungsbewegungen eng verbunden. Zuhause wurde viel gesungen, und schon als Jugendlicher versuchte sich Gottschick im Liedermachen. Später hat er dann die Aufgabe des Kantors ins Zentrum seines Engagements und seiner Vorstellungen vom kirchenmusikalischen Amt gerückt. Sein umfangreiches kompositorisches Werk umfaßt so vor allem Vokalmusik (vom Kanon bis zur Kantate). Für die *Zeitschrift für Gottesdienst und Predigt* und die Zeitschrift *Neues Singen in der Kirche* hat Gottschick wiederholt Liedbeiträge verfaßt. Stilistisch decken Gottschicks Lieder und Kanons ein weites Feld ab: von traditionell-tonalen Kanon-Singformen über Zwölftongesänge bis zu Annäherungen an den Saccro-Pop. Die Verbindung des Singspruchs *Öffne meine Augen* mit dem Kanon *Die Gott suchen* (beides EG 176) läßt deutlich die Traditionslinie zur Singbewegung erkennen. Mit dem Lied *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* hat Gottschick hingegen in rhythmisch akzentuierter Form und in textlich wie melodisch eindringlicher Weise der Klage Ausdruck verliehen und damit ein gelungenes aktuelles Beispiel der Gattung Klagegesang in das ökumenische Liedgut eingebracht.

### Gottschick, Friedemann

\* 30.3.1928 in Breslau (poln. Wrocław), lebt in Lüneburg

EG 176 *Öffne meine Augen, daß sie sehen* (Melodie und Kanon für 4 Stimmen)

EG 381/GL 308 *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?* (Text und Melodie)

BEP 560 *In der Welt habt ihr Angst* (Kanon für 3 Stimmen)

Friedemann Gottschick wuchs in einem schlesischen Pfarrhaus auf. Nach Schule und Kirchenmu-

### Literatur:

Andreas Marti, *Ein Lied nach dem 22. Psalm „Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“*, in: *Neues Singen in der Kirche*, Heft 1, 1990, S.2-4 – Friedemann Gottschick, in: *DnL* <sup>2</sup>1997, S.90f. [Porträt S.330] – Peter Bubmann, *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Zwischen Verstummen und Freudentanz – eine Karsamstagsmeditation*, in: *Ich singe dir mit Herz und Mund. Liedauslegungen-Liedmeditationen-Liedpredigten*. Ein Arbeitsbuch zum EG, hg. von Christian Möller in Verbindung mit anderen, Stuttgart 1997, S.208-215

Peter Bubmann